

Seminararbeit – Formale Standards

I. Fristen

Abgabe	<p>Der Abgabetermin wird im Seminar bekannt gegeben</p> <p>In der Regel gilt: Sommersemester: 30. September; Wintersemester 31. März</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1 Exemplar ausgedruckt: Abgabe im Sekretariat (Frau Müller-Moritz, Raum B 207) • 1 Exemplar elektronisch als WORD-Datei (<i>nicht</i> PDF) per Email an: katrin.lehnen@germanistik.uni-giessen.de <p>Bitte geben Sie Ihrer Arbeit folgenden Dateinamen: Name des Seminars_Semester_Ihr Nachname</p> <p>Beispiel: matSchreiben_SoSe17_Meier</p> <p>Als Abgabetermin gilt die Abgabe des Ausdrucks im Sekretariat (Poststempel oder persönliche Abgabe).</p> <p>Bitte geben Sie die Arbeit ohne Hefter nur gelocht oder geheftet ab</p>
Rücktritt	<p>Den Rücktritt von der Prüfungsleistung ‚Seminararbeit‘ müssen Sie schriftlich einreichen beim:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Akademischen Prüfungsamt: Bachelor- und Masterstudierende • Zentrum für Lehrerbildung: Lehramtsstudierende <p>Bis 10 Tage vor dem Abgabetermin ist ein Rücktritt beim Prüfungsamt/Zentrum für Lehrerbildung schriftlich ohne Angabe von Gründen möglich, danach nur noch unter Angabe triftiger Gründe – in der Regel ein ärztliches Attest.</p> <p>Wenn Sie von der Arbeit zurücktreten, werden Sie als TeilnehmerIn aus Flex Now entfernt und müssen die Veranstaltung des Moduls zu einem späteren Zeitpunkt absolvieren.</p>
Erklärung	<p>Der Seminararbeit ist eine Erklärung beizufügen, in der der Verfasser/ die Verfasserin erklärt, dass er/sie die Arbeit selbständig verfasst hat.</p>

II. Umfang, Format und Bestandteile der Seminararbeit

Umfang	<p>Dem Studienhandbuch entsprechend sind zwei Typen von Seminararbeiten zu unterscheiden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminararbeiten auf der Grundlage einer Präsentation im Seminar haben einen Umfang von 10-12 Seiten. • Seminararbeiten ohne Präsentation im Seminar haben einen Umfang von 15-20 Seiten. • Bei Arbeiten, die unter Beteiligung mehrerer AutorInnen verfasst werden, erhöht sich die Seitenzahl auf ca. 25 Seiten <p>Alle Angaben beziehen sich auf den Text ohne Literaturverzeichnis und Anhang</p>
Format	<p>Seitenränder: oben 2,75 cm, unten 2 cm, rechts 3,5 cm, links 2,5 cm</p> <p>Schriftart: Calibri, Cambria, Arial oder Times New Roman</p>

Schriftgröße: Standard 12pt und Hauptüberschriften 14pt
 Zeilenabstand im Haupttext: 16 pt.
 Zeilenabstand Fußnoten: einzeiliger Abstand
 Zeilenabstand Literaturverzeichnis: einzeiliger Abstand
 Zeilenabstand bei Zitaten mit mehr als drei Zeilen: einzeiliger Abstand

Beispiel für die Einrückung längerer Zitate:

In jüngster Zeit setzt bei diesen Übergängen eine verstärkte Forschung und didaktische Konzeptualisierung ein (Abraham/Baurmann/Feilke 2015, Schindler 2014, Schindler/Siebert-Ott 2012, Schüler 2016, Schüler/Lehnen 2014, Feilke/Köster/Steinmetz 2012, Feilke et al. 2016). Dies bleibt nicht folgenlos, wenn man z.B. der Einschätzung von Kruse (2014) folgt.

Ich bin kein Spezialist für das Schreiben in der Schule, muss aber oft rückblickend beurteilen, was für Schreibkompetenzen meine Studierenden aus der Schule mitbringen. Lange Zeit habe ich Einführungskurse in das wissenschaftliche Schreiben gegeben und dabei die aus der Schule mitgebrachten Kompetenzen und Defizite sehr genau wahrzunehmen gelernt. In den letzten Jahren war spürbar, dass sich etwas im Deutschunterricht bewegt und dass sich sowohl Einstellungen als auch Kompetenzen der Erstsemester merklich verändert haben. (...) Jedenfalls hat sich die Anzahl der Studierenden, die das Schreiben hassen, abgenommen, während die, die gerne und auch gut schreiben, heute sehr viel häufiger zu finden sind als früher (ebd., 35).

Titelblatt	Name, Vorname Adresse Email Semester (SoSe XX // WiSe XX) Titel der Veranstaltung DozentIn Titel der Arbeit
Gestaltungshinweis	Bitte verwenden Sie keine <u>Unterstreichungen</u> , sondern benutzen Sie Fettdruck oder <i>Kursivdruck</i> für Hervorhebungen.

III. Umgang mit Quellen und Literaturverzeichnis

Quellen- nachweise im Text	<p>Die Quellennachweise im Anschluss von Zitaten erfolgen in Form des sog. Kurzbelegs: „(Eisenberg 2001, 33)“. Die vollständige Literaturangabe findet sich im Literaturverzeichnis. Quellenbelege bitte NICHT in Fußnoten nachweisen.</p> <p>Verweise auf referierte Literatur und auf paraphrasierte Quellen erfolgen nach folgendem Muster:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Dürscheid (2006) argumentiert, dass ...“ oder • „Schriftlinguistische Ansätze betonen dagegen, dass ... (vgl. Dürscheid 2006; Günther 2003).“
----------------------------------	---

Literaturverzeichnis	<p>Das Literaturverzeichnis stellt einen eigenständigen Gliederungspunkt dar. Jede im Text verwendete Literaturangabe wird im Literaturverzeichnis aufgeführt. Umgekehrt enthält das Literaturverzeichnis keine Literaturangabe, die nicht auch im Text verwendet wird.</p> <p>Die Literaturangaben sind alphabetisch und fortlaufend im Literaturverzeichnis aufzuführen, bitte orientieren Sie sich an folgenden Konventionen:</p> <p>Monographien</p> <p>Fix, Martin (2008): Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. 2. Auflage, Paderborn: Schöningh</p> <p>Aufsätze in Zeitschriften</p> <p>Uhmann, Susanne (1998): Verbstellungsvariation in weil-Sätzen: Lexikalische Differenzierung mit grammatischen Folgen. In: Zeitschrift für Sprachwissenschaft 17, 92-139.</p> <p>Aufsätze in Sammelbänden</p> <p>Schlobinski, Peter / Manabu, Watanabe (2006): Mündlichkeit und Schriftlichkeit in der SMS-Kommunikation. Deutsch – Japanisch kontrastiv. In: Neuland, Eva (Hrsg.): Variation im heutigen Deutsch: Perspektiven für den Sprachunterricht. Frankfurt am Main u. a.: Peter Lang, 403–416.</p> <p>Internet-Publikation</p> <p>Spiegel, Carmen (2006): Unterricht als Interaktion. Gesprächsanalytische Studien zum kommunikativen Spannungsfeld zwischen Lehrern, Schülern und Institution. Radolfzell: Verlag für Gesprächsforschung. (URL: http://www.verlag-gespraechsforschung.de/2006/spiegel.htm, Zugriff: 22.12.2007).</p> <p>Hinweis: Internetquellen sind gesondert am Ende des Literaturverzeichnisses unter der Überschrift „Internetquellen“ aufzuführen. Die Überschrift „Internetquellen“ stellt keinen eigenen Gliederungspunkt dar.</p> <p>Hinweis: Führen Sie nur die Literatur im Literaturverzeichnis auf, die im laufenden Text erscheint und umgekehrt: Jede Quelle, die im laufenden Text aufgeführt wird, muss im Literaturverzeichnis erscheinen.</p>
Umfang der zu rezipierenden Fachliteratur	<p>Bitte nutzen Sie verschiedene Fachbücher und Fachartikel zu Ihrem Seminarthema, im Schnitt sollten Sie mindestens 8 Fachpublikationen heranziehen. Unter Fachpublikationen werden Sekundärquellen verstanden, die aus fachlicher Perspektive (linguistisch, didaktisch, je nach Thema andere Fachrichtungen) einen Beitrag zum Thema leisten. Bildungsstandards, Kerncurricula, Ratgeberliteratur etc. sind keine Fachbeiträge im engeren Sinne, wie wohl sie in ihrer Arbeit natürlich eine Rolle spielen können und entsprechend zitiert und belegt werden müssen.</p> <p>Es ist nicht ausreichend, nur einen Beitrag oder zwei Artikel/Bücher zu Grunde zu legen und dann aus 2. Hand zu zitieren, etwa „Wie Dehn (2004, 17, zitiert nach Baumann 2008, 13) erklärt, ist das Beurteilen ...“.</p> <p>In Einzelfällen ist die Zitation aus 2. Hand zulässig.</p>